

Nr. 140-BEA der Beilagen zum stenographischen Protokoll des Salzburger Landtages
(4. Session der 15. Gesetzgebungsperiode)

Beantwortung der dringlichen Anfrage

der Abg. Riezler-Kainzner und Klubvorsitzenden Steidl an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA
(Nr. 140-ANF der Beilagen) betreffend Ergebnisse der Frauenpolitik

Hohes Haus!

Zur Beantwortung der gegenständlichen Anfrage der Abg. Riezler-Kainzner und Klubvorsitzenden Steidl betreffend Ergebnisse der Frauenpolitik vom 29. Februar 2016 erlaube ich mir, Folgendes zu berichten:

Zu Frage 1: Wie viele Führungspositionen wurden jeweils in der Landesverwaltung und in den SALK 2014 und 2015 mit Frauen besetzt, wie viele mit Männern?

Die Beantwortung dieser Frage liegt im Zuständigkeitsbereich des Ressorts Landesrat DI Dr. Schwaiger.

Zu Frage 2: Was gibt es seit 2013 von der Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming der Landesamtsdirektion zu berichten?

Die Arbeitsgruppe wurde im September 2003 vom Herrn Landesamtsdirektor als Vorsitzenden einberufen. Mit Februar 2015 wurde die Vorsitzführung der Arbeitsgruppe vom Herrn Landesamtsdirektor an die Leiterin der Abteilung 2 übergeben und fällt somit erst ab diesem Zeitpunkt in meinen unmittelbaren Ressortbereich.

Zu den Mitgliedern der Arbeitsgruppe zählen VertreterInnen aus:

Landesamtsdirektion, Referat Frauen, Diversität und Chancengleichheit, Abteilung 8 Finanz- und Vermögensverwaltung, Abteilung 2 Kultur, Bildung und Gesellschaft, Abteilung 11 Personal, Bezirkshauptmannschaft sowie Salzburger Verwaltungsakademie.

Die Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming befasste sich mit den Themen Wirkungsorientierung, Gender Budgeting-Analysen, Gender Mainstreaming-Prüfungen im Gesetzwerdungsprozess und im Vergaberecht.

Darauf aufbauend wurden auf meinen Auftrag hin die Frauenförderung als Vergabekriterium in den Fairnesskatalog und die Vergabekriterien des Landes aufgenommen. Auf der Grundlage der bestehenden Vorarbeiten soll ein unbürokratisches Modell entwickelt werden. Dabei sollen bereits bei der Auftragsvergabe Betriebe mit Frauenfördermaßnahmen bevorzugt und

damit das Bewusstsein der Salzburger Wirtschaft um die Bedeutung dieses Aspektes geschärft werden.

Aus den Tätigkeiten der Gender-Mainstreaming-Arbeitsgruppe ergaben sich weitere aktuelle Aufgaben für das Referat Frauen, Diversität und Chancengleichheit: Gender-Analyse des neuen Gehaltssystems, Teilzeit- und Karenzmanagement für Landesbedienstete, Gender-Mainstreaming der Novellierung des Objektivierungsrechtes.

Zu Frage 3: Welche konkreten Zielvorgaben des Ressorts, messbare Wirkungsziele und Kennzahlen gibt es für das Referat 2/05?

Die Wirkungsziele wurden im Dezember 2013 vereinbart und gelten für die Legislaturperiode 2014 bis 2018.

	Wirkungsziele	Kennzahlen
1.	Frauenarmut in Salzburg ist reduziert.	Das Referat hat die Thematik auf der Agenda und vernetzt die diversen Strategien auf Landesebene. Grundlagen des Netzwerkes Frauenarmut werden ausgewertet und mit der Landes-Politik Maßnahmen in mindestens 4 Ressortbereichen gesichert. Die Öffentlichkeit ist über die unterschiedlichen Facetten des Themas informiert.
2.	Rechtssicherheit zur Gleichbehandlung am Arbeitsplatz für Frauen und Männer nach dem Salzburger Gleichbehandlungsgesetz ist sichergestellt.	Das Referat wirkt als verbindliche Institution zur Durchsetzung der Interessen der Zielgruppen. Die EU-Vorgaben zur Institutionalisierung des Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsrechts sind im Land Salzburg zu allen relevanten Diskriminierungsgründen erfüllt. Die Rechtsgrundlagen sind an die Vorgaben der EU-Richtlinien und der EuGH-Judikatur angepasst.
3.	Für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung stehen Frauen und Mädchen im erwerbsfähigen Alter, regionale, gut erreichbare, barrierefreie Beratungsstellen und Angebote zur Verfügung.	Bei sozialen und persönlichen Krisensituationen. Bei Fragen zu Ausbildung, Beruf- und Wiedereinstieg. In Lebenssituationen mit Gewalterfahrung, als Schutz und Unterstützung. Gleichwertiges Angebot in allen Regionen.
4.	Es herrscht Transparenz und Klarheit: Über die Verwendung der öffentlichen Mittel für den Betrieb des Landes Salzburg und für die Gruppen in der Bevölkerung. Über die Auswirkung von Entscheidungen der Politik und Verwaltung	Gender Budgeting Analysen liegen der Budgeterstellung, Rechnungsabschlüssen und allfälligen Berichten zu den Budgetprozessen zugrunde. Gender-Mainstreaming wird als durchgängiges Prinzip in Politik und Verwaltung angewandt.

zur Erreichung der faktischen Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bevölkerung und für die Bediensteten des Landes und den angeschlossenen Betrieben.	
---	--

Zu Frage 4: Wie viele Aufsichtsrätinnen werden vom Land entsendet (um Aufgliederung nach Gesellschaft und entsendender Partei wird ersucht)?

Die Beantwortung dieser Frage liegt im Zuständigkeitsbereich des Ressorts Landeshauptmann Dr. Haslauer.

Zu Frage 5: Wie hat sich die Anzahl der Vollzeitäquivalente im jetzigen Referat 2/05 seit 2012 verändert (um Auflistung nach Jahren unter extra Berücksichtigung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit gewandeltem Vertragsverhältnis wird ersucht)?

Die Beantwortung dieser Frage liegt im Zuständigkeitsbereich des Ressorts Landesrat DI Dr. Schwaiger.

Ich ersuche das Hohe Haus um Kenntnisnahme dieser Anfragebeantwortung.

Salzburg, am 16. März 2016

Mag.^a Berthold MBA eh.